

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 2

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Gross, Edwin Bernhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Revolution ohne Adressaten

Auch Sie können vorwärtskommen, können mehr verdienen, können die Zukunft sichern, wenn Sie einen unserer bewährten Kurse absolvieren. Zum Beispiel:

Ausbildung zum Techniker für Elektronik und Automation
Ausbildung zum Maschinenbautechniker
Ausbildung zum Starkstromtechniker
Ausbildung zum Fernmeldetechniker
Ausbildung zum Sanitär- und Heizungstechniker
(mit Lüftungs-, Klima-, Kältetechnik)
Ausbildung zum Bautechniker
(Hoch- und Tiefbau)
Ausbildung zum Betriebstechniker
Ausbildung zum Werkmeister
Ausbildung zum Maschinenzeichner(in)
Ausbildung zum Konstrukteur
Ausbildung zum Betriebsfachmann
(Arbeitsvorbereitung, Zeitstudien, Terminwesen, Betriebsmittelkonstruktion)
Ausbildung zum Kalkulator(in)
Vorbereitung auf Meisterprüfung (Metallberufe)
Rechenschieber-Kurs
Vorbereitung auf das Technikum
(Aufnahmeprüfung)
Ausbildung zum Bauführer
Ausbildung zum Maurerpolier
Ausbildung zum Bauzeichner(in)
Ausbildung zum Elektro-Fachzeichner(in)
Ausbildung zum Sanitär- und Heizungszeichner(in)
Mathematisch-physikalischer Grundlehrgang
Ausbildung zum technischen Kaufmann
(für Kaufleute)
Ausbildung zum Betriebsleiter
Ausbildung zum Vorarbeiter
Ausbildung zum Vorgesetzten
Kaufm. Ausbildungskurs mit Handelsdiplom
(Buchhaltung, Handelsrecht, Korrespondenz, Kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben)
Ausbildung zum Vertreter(in)
Ausbildung zum Werbefachmann
Ausbildung zum Verkaufsförderer
(Sales Promoter)
Ausbildung zum Lochkartenspezialisten
(konventionell und elektronisch)
Handelskorrespondenz in:
Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch
Sprachkurse in:
Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch



Räffelstrasse 11, 8045 Zürich
Tel. (051) 35 53 91

Verlangen Sie mit diesem **BON** unverbindlich Gratisauskünfte für den Kurs:

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

SSP 1

Der Begriff der Revolution, wie wir ihn bei Marx formuliert finden, hält den neuen Tatsachen der Industriegesellschaft nicht stand. Er ist zu einem Anachronismus geworden; er hat keinen Adressaten mehr. Die Arbeiterklasse, Marxens Meinung nach das geschichtliche Subjekt aller künftigen sozialen Umwälzungen, hat sich als Klasse aufgelöst.»

Mit dieser Feststellung wird ein «Kursbuch» – Suhrkamp-Verlag – eingeleitet, das nach einer «Neuen Linken» ruft. Und das damit verbundene Eingeständnis, die Arbeiterklasse habe sich aufgelöst, wurde genau ein Jahrhundert nach dem Erscheinen des ersten Bandes eines Werkes gedruckt, das bis auf den heutigen Tag Geschichte machte, indem es der Menschheit ein glorreiches Happy-End aller Entwicklung verhieß: «Das Kapital» von Karl Marx. Dieser meinte, den «wissenschaftlichen» Nachweis zu führen, daß die Geschichte bloß eine Folge von Klassenkämpfen sei, denen die Herrschaft des Proletariates notwendigerweise ein Ende setzen werde, indem sie über die Vergemeinschaftlichung allen Eigentums jedes Klassenwesens für Zeit und Ewigkeit auslöse. Mit diesem Ende der Geschichte schlafe auch der Staat ein: «Anstelle der Regierungen über Personen tritt die Verwaltung von Sachen und die Leitung von Produktionsmitteln. Der Staat wird nicht abgeschafft; er stirbt ab.»

Lenin und Stalin machten sich vor nunmehr fünf Jahrzehnten durch die bolschewistische Revolution zu Vollstreckern dieser angeblich historischen Notwendigkeit. Doch ihre «Diktatur des Proletariats» liess den Staat nicht absterben, sondern machte ihn in einem dunklen Kapitel der russischen Geschichte zu einem Ungeheuer. Das würde vermutlich heute nicht einmal Marx bestreiten. Würde er sich dazu selber zitieren? In einem Brief an Engels, seinen Mitarbeiter am «Kapital», schrieb er nämlich am 17. Dezember 1869: «Sobald ein Russe sich einmischte, ist der Teufel los.»

Lenin und Stalin, diese beiden Rus-



sen, sind freilich nur die Geburtshelfer des Ungeheuers. Dessen Mutter ist die Utopie von Marx. Denn diese gleicht andern totalen Glücksverheißungen von Menschen für Menschen darin, daß sie deren irdisches Wesen und ihre überzeitlichen Seelen und damit die Wirklichkeit mißachtet. Je unlösbarer Revolutionen und Herrschaftssysteme solchen utopischen Vorstellungen verhaftet sind, umso stärker stehen sie unter dem Zwang, die Menschen zu vergewaltigen, um sie mit dem Bild ihrer Verheißungen in Übereinstimmung zu bringen. Es bleibt deshalb das Übel der politischen Utopien, daß sie mit Zwangsherrschaften schwanger gehen.

Jener Sozialismus aber, der aus Gewissenspflicht angesichts der leiblichen und seelischen Nöte der Menschen am Werke ist und nicht dem Diktat utopischer und dogmatischer Thesen folgt, schöpft aus heileren Quellen als dem «Kapital» von Marx. Die eine heißt Nächstenliebe. Und diese wird, im Unterschied zu Marxens unzeitgemäß gewordener Revolution, ihre Adressaten nie verlieren.

Kulturpolitik in der Schweiz

Förderung der Kultur durch Kantone und Gemeinden. Herausgegeben von der Stiftung «Pro Helvetia». Fr. 15.20 – Das reich illustrierte Standardwerk zeigt, was bis jetzt auf dem Gebiete der Kulturförderung von Kantonen und Gemeinden geleistet wurde und gibt gleichzeitig an, was noch wünschbar wäre.

Schweizer Spiegel Verlag Zürich